

Dringende Reform der Vereinten Nationen kann globalen Fortschritt bei den Nachhaltigkeitszielen wiederherstellen

Im Vorfeld des sogenannten Zukunftsgipfels der Vereinten Nationen im September 2024 fordert ein neuer SDSN-Bericht die Vereinten Nationen 2.0, um die globale Zusammenarbeit und Finanzierung für nachhaltige Entwicklung zu stärken

Paris, Frankreich, 17. Juni 2024. Keines der 17 Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals, SDGs*) ist auf dem Weg, bis 2030 erreicht zu werden, und nur schätzungsweise 16 % der Nachhaltigkeitsziele machen Fortschritte. Dies geht aus der neunten Ausgabe des Berichts über nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Report, SDR*) hervor, der heute vom *UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN)* veröffentlicht wurde. Das erste Kapitel des Berichts, das von mehr als 100 führenden Wissenschaftler*innen und Expert*innen weltweit unterstützt wird, nennt Prioritäten, um die Vereinten Nationen zu stärken, damit sie die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen und nachhaltige Entwicklung erreichen können, einschließlich fünf Strategien, um die chronischen Defizite bei der Finanzierung der Nachhaltigkeitsziele zu beheben. Die seit 2016 jährlich veröffentlichte globale Ausgabe des SDR enthält den *SDG-Index* und Dashboards, in denen die Leistungen aller UN-Mitgliedstaaten in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele bewertet werden. Zusätzlich zum *SDG-Index* enthält die diesjährige Ausgabe einen neuen Index zur Unterstützung des UN-basierten Multilateralismus, der alle 193 UN-Mitgliedstaaten abdeckt, sowie neue Strategien für Ressourcennutzung, die aufzeigen, wie bis zur Mitte des Jahrhunderts nachhaltige Nahrungsmittel- und Landsysteme erreicht werden können.

Professor Jeffrey D. Sachs, Präsident des SDSN und ein Hauptautor des Berichts, hebt Folgendes hervor:

“Auf halbem Weg zwischen der Gründung der Vereinten Nationen im Jahr 1945 und dem Jahr 2100 können wir uns nicht auf Business-as-usual verlassen. Die Welt steht vor großen globalen Herausforderungen, darunter schwerwiegende ökologische Krisen, wachsende soziale Ungleichheiten, bahnbrechende und möglicherweise gefährliche Technologien und tödliche Konflikte - wir befinden uns an einem Scheideweg. Im Vorfeld des Zukunftsgipfels der Vereinten Nationen muss die internationale Gemeinschaft eine Zwischenbilanz der wichtigen Errungenschaften und der Grenzen des Systems der Vereinten Nationen vornehmen und auf eine Verbesserung des Multilateralismus für die kommenden Jahrzehnte hinarbeiten.“

Der Bericht ist ab dem 16. Juni 2024 um 23:59 Uhr MEZ online verfügbar.
Details zur Zitierung: Sachs, J.D., Lafortune, G., Fuller, G. (2024). *The SDGs and the UN Summit of the Future*. Sustainable Development Report 2024. Paris: SDSN, Dublin: Dublin University Press.
Website: <https://sdgtransformationcenter.org/>

Der diesjährige SDR hebt **fünf Hauptergebnisse** hervor:

- 1. Im Durchschnitt sind weltweit nur 16 % der Nachhaltigkeitsziele derzeit auf dem Stand, um bis 2030 erreicht zu werden, während bei den übrigen 84 % nur begrenzte oder rückläufige Fortschritte zu verzeichnen sind.** Auf globaler Ebene stagniert der Fortschritt bei den Nachhaltigkeitszielen seit 2020, wobei Ziel 2 (Kein Hunger), Ziel 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), Ziel 14 (Leben unter Wasser), Ziel 15 (Leben an Land) und Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) besonders weit der Zielsetzung entfernt sind. Zu den fünf Ziel-Vorgaben, bei denen der größte Anteil der Länder seit 2015 einen Rückschritt zu verzeichnen hat, gehören: die Fettleibigkeitsrate (unter Ziel 2), die Pressefreiheit (unter Ziel 16), der Index der Roten Liste (unter Ziel 15), das nachhaltige Stickstoffmanagement (unter Ziel 2) und - zum großen Teil aufgrund der COVID-19-Pandemie und anderer Faktoren, die von Land zu Land unterschiedlich sein können - die Lebenserwartung bei der Geburt (unter Ziel 3). Bei den Zielen und Vorgaben in Bezug auf den grundlegenden Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen, einschließlich Ziel 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), sind etwas positivere Trends zu verzeichnen, auch wenn die Fortschritte weiterhin zu langsam und ungleichmäßig zwischen den Ländern sind.
- 2. Das Tempo beim Fortschritt der Nachhaltigkeitsziele variiert erheblich zwischen den einzelnen Ländergruppen. Die nordischen Länder sind weiterhin führend bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele, während die BRICS-Staaten starke Fortschritte machen und ärmere Länder weit zurückliegen.** Wie in den vergangenen Jahren führen die europäischen Länder - insbesondere die nordischen Länder - den SDG-Index 2024 an. Finnland landet auf Platz 1 des SDG-Index, gefolgt von Schweden (Platz 2), Dänemark (Platz 3), Deutschland (Platz 4) und Frankreich (Platz 5). Doch selbst diese Länder stehen bei der Verwirklichung mehrerer Nachhaltigkeitsziele vor erheblichen Herausforderungen. Die durchschnittlichen Fortschritte in den BRICS-Staaten (Brasilien, Russische Föderation, Indien, China und Südafrika) und den BRICS+-Staaten (Ägypten, Äthiopien, Iran, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate) sind seit 2015 schneller als der weltweite Durchschnitt. Darüber hinaus hat sich Ost- und Südasiens als die Region herauskristallisiert, die seit 2015 die meisten Fortschritte bei den Nachhaltigkeitszielen gemacht hat. Im Gegensatz dazu hat sich die Kluft zwischen dem Durchschnittswert und der Leistung der ärmsten und schwächsten Länder, einschließlich der kleinen Inselentwicklungsstaaten, seit 2015 vergrößert.
- 3. Nachhaltige Entwicklung bleibt eine langfristige Investitionsherausforderung. Die Reform der globalen Finanzarchitektur ist dringender denn je.** Die Welt benötigt viele wesentliche öffentliche Güter, die weit über den Nationalstaat hinausgehen. Länder mit niedrigem Einkommen und Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen müssen dringend Zugang zu leistbarem, langfristigem Kapital erhalten, damit sie in großem Umfang investieren können, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die Mobilisierung der erforderlichen Finanzmittel erfordert neue Institutionen, neue Formen der globalen Finanzierung - einschließlich globale Steuern - und neue Prioritäten für die globale Finanzierung, wie z. B. Investitionen in hochwertige Bildung für alle. Der Report stellt fünf sich ergänzende Strategien zur Reform der globalen Finanzarchitektur vor.

- 4. Globale Herausforderungen erfordern globale Zusammenarbeit. Barbados steht bei seinem Engagement für den UN-basierten Multilateralismus an erster Stelle, die Vereinigten Staaten stehen an letzter Stelle.** Wie bei der Herausforderung der Nachhaltigkeitsziele erfordert die Stärkung des Multilateralismus Kriterien und Monitoring. Der neue Index zur Unterstützung des UN-basierten Multilateralismus (UN-Mi) durch die Mitgliedstaaten reiht die Länder nach ihrem Beitrag für das UN-System ein, einschließlich der Ratifizierung von Verträgen, der Stimmabgabe in der UN-Generalversammlung, der Mitgliedschaft in UN-Organisationen, der Beteiligung an Konflikten und der Militarisierung, der Anwendung einseitiger Sanktionen und finanzieller Beiträge an die UN. Die fünf Länder, die sich am stärksten für einen UN-basierten Multilateralismus einsetzen, sind: Barbados (Platz 1), Antigua und Barbuda (Platz 2), Uruguay (Platz 3), Mauritius (Platz 4) und die Malediven (Platz 5). Im Gegensatz dazu liegen die Vereinigten Staaten (#193), Somalia (#192), Südsudan (#191), Israel (#190) und die Demokratische Republik Korea (#189) auf den letzten Plätzen des UN-Mi.
- 5. Die Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf Nahrungsmittel- und Landsysteme sind besonders weit vom Weg abgekommen. Der SDR präsentiert neue Strategien für Ressourcennutzung zur Unterstützung nachhaltiger Nahrungsmittel- und Landsysteme vor.** Weltweit leiden immer noch 600 Millionen Menschen an Hunger, weltweit nimmt die Fettleibigkeit zu, und die Treibhausgasemissionen aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der sonstigen Landnutzung machen fast ein Viertel der jährlichen globalen Treibhausgasemissionen aus. Für die neu präsentierten Strategien für Ressourcennutzung kamen mehr als 50 lokale Forscher*innen aus 22 Ländern zusammen, um zu bewerten, wie 16 Ziel-Vorgaben in Bezug auf Ernährungssicherheit, Klimaschutz, Erhaltung der biologischen Vielfalt und Wasserqualität bis 2030 und 2050 erreicht werden könnten. Die Fortsetzung der derzeitigen Trends vergrößert den Abstand zu den Zielen in den Bereichen Klimaschutz, biologische Vielfalt und Wasserqualität. Die Einhaltung der von den Ländern bereits eingegangenen Verpflichtungen würde die Situation verbessern, aber sie sind immer noch weitgehend unzureichend.

Erhebliche Fortschritte sind möglich, erfordern aber mehrere drastische Veränderungen: 1) Die Vermeidung eines übermäßigen Konsums über die empfohlenen Niveaus hinaus und die Begrenzung des Verzehrs von tierischem Eiweiß durch eine Umstellung der Ernährung, die mit kulturellen Präferenzen vereinbar ist; 2) Investitionen zur Förderung der Produktivität, insbesondere für Produkte und Gebiete mit starkem Nachfragewachstum; und 3) Einführung umfassender, robuster und transparenter Überwachungssysteme, um die Waldrodungen zu stoppen. Die präsentierte Strategie zur nachhaltiger Ressourcennutzung vermeidet bis 2030 die Abholzung von bis zu 100 Millionen Hektar und bis 2050 100 Gt CO₂-Emissionen. Zusätzliche Maßnahmen sind erforderlich, um Kompromisse mit der Beschäftigungslage in landwirtschaftlichen Betrieben und Wasserverschmutzung durch übermäßigen Düngemiteleinsatz zu vermeiden und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird, insbesondere um Hunger zu beenden.

Seit 2016 liefert die globale Ausgabe des SDR die aktuellsten Daten, um die Leistung aller UN-Mitgliedstaaten bei den Nachhaltigkeitszielen zu verfolgen und einzustufen. Der Bericht wurde von einer Gruppe unabhängiger Expert*innen des SDG Transformation Center verfasst, einer Initiative

von SDSN unter der Leitung des Präsidenten von SDSN, Professor Jeffrey Sachs, und koordiniert von seinem Vizepräsidenten Guillaume Lafortune.

Kontakt

Alyson Marks | Alyson.Marks@unsdsn.org (Leiterin von Kommunikation und externen Beziehungen, Standort Vereinigten Staaten)

Guillaume Lafortune | guillaume.lafortune@unsdsn.org (Vizepräsidenten von SDSN, Hauptkoordinator und Autor, Standort Frankreich)

Über SDSN

UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN) ist seit 2012 unter der Schirmherrschaft des UN-Generalsekretärs tätig. SDSN mobilisiert globales wissenschaftliches und technologisches Fachwissen, um praktische Lösungen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, einschließlich der Umsetzung der Ziele für die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) und des Pariser Klimaabkommens. Unser Ziel ist es, das gemeinsame Lernen zu beschleunigen und integrierte Ansätze zu fördern, die die miteinander verknüpften wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen, mit denen die Welt konfrontiert ist, angehen. Eine der Hauptinitiativen des SDSN ist das SDG Transformation Center, welches den Bericht über nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Report, SDR) erstellt und wissenschaftlich fundierte Instrumente und Analysen für Strategien zu den Nachhaltigkeitszielen, Politik und Finanzierung bereitstellt. Für mehr Informationen besuchen Sie www.unsdsn.org und <https://sdgtransformationcenter.org/>.